

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,30 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Dirkenhain, Planenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grundach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hähnborn, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Bogen, Mohorn, Müllig-Roigsch, Münzig, Neutirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsberg bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Speckshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Biskunde, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Biskunde, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Hg. pro vierzeiliger Fortdruckzeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Hg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klageeingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Nr. 10.

Dienstag, den 24. Januar 1911.

70. Jahrg.

Dienstag, den 31. dss. Mts.  
vormittags 10 Uhr

findet im Sitzungssaale der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei öffentliche  
**Sitzung des Bezirksausschusses**

statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Anmeldezimmer des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 17. Januar 1911.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

### Neues aus aller Welt.

Im Moskauer Kravallprozess kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem Vorposten und der Verteidigung. Die Staatsanwaltschaft beantragte die Verurteilung der Angeklagten teils wegen schweren Mordes, teils wegen einfachen Mordes, Landfriedensbruchs oder gemeinsamer Sachbeschädigung. In allen Fällen aber beantragten die Staatsanwälte die Zubilligung mildernder Umstände.

In Berlin und Umgegend fanden gestern sozialdemokratische Wahlversammlungen statt.

Die dänische Regierung beabsichtigt, eine Reihe von Forts an der jütändisch-preussischen Grenze anzulegen.

Die Einberufung einer Internationalen Hygiene-Konferenz wurde in der französischen Deputiertenkammer beschlossen.

Wegen Unterschlagung von 10 Millionen Rubel wurden bei der russischen Dugulma-Bahn 17 Personen verhaftet.

Ein acht Sekunden andauerndes Erdbeben wurde in der vorübergehenden Nacht im Kaukasus verspürt.

In der Nordmanufaktur sind in den letzten vierzehn Tagen etwa 1000 Personen an der Pest gestorben.

Zwischen den Nachbarstaaten Haiti und Santo Domingo sind erneute Feindseligkeiten ausgebrochen.

### Vor vierzig Jahren.

Bergeblück hatte General Bourbaki auf einen entscheidenden Erfolg seines linken Flügels und einen ihn unterstützenden Ausfall aus Belfort gewartet. Am Mittag des 17. Januar war der Oberbefehlshaber über das Gefechtsfeld geritten, um die Meinung der kommandierenden Generale zu hören. Dieselben sprachen sich dahin aus, daß man mit den ermüdeten, hungernden und frierenden Soldaten den Durchbruch durch die deutsche Linie nicht mehr werde erzwingen können. Um 3 Uhr fand noch eine Unterredung mit den Generalen Willot, Bonnet, Bilatrie und anderen Offizieren statt. Gegen den hierbei in Erwägung gezogenen Vorschlag, noch mehr Truppen auf den linken Flügel zu versammeln und mit der umfassenden Bewegung weiter auszuholen, sprach das Bedenken, daß dadurch die Verpflegung aufs äußerste erschwert sein würde, sowie daß dann die deutschen Streitkräfte bei Montbéliard zur Offensive übergehen und auf die rückwärtigen Verbindungen der Armee fallen könnten. Der Zustand der Truppen war ein zu übler, als daß der Oberbefehlshaber auch nur einigem Vertrauen auf den glücklichen Ausgang eines letzten Angriffs hätte setzen können. Die Armee, welche während zweier bitterlich kalten Winternächte bivaktiert oder unter dem Gewehr gestanden hatte, war meist ohne Nahrung geblieben, und einzelne Teile derselben hatten beträchtliche Verluste erlitten. Alle bisherigen Anstrengungen waren erfolglos gewesen und dazu kamen nun noch die bedrohlichen Nachrichten über den Anmarsch des Generals v. Manteuffel. Schwere Herzen entschloß sich General Bourbaki zum Rückzuge. Die Verluste der Franzosen an Toten und Verwundeten betragen an den drei Gefechtsagen nach eigener Angabe gegen 8000 Mann, die der Deutschen 60 Offiziere und 1586 Mann. 45000 Mann mit 146 Geschützen hatten der dreifach überlegenen französischen Ostarmee gegenübergestanden. Die Ausdauer der unter General von Werder an der Aisne vereinigten Truppen hatte alle Gefahr für die Belagerung von Belfort und die rückwärtigen Verbindungen der deutschen Armeen beseitigt. Die Früchte des Sieges, welchen die Standhaftigkeit des Generals von Werder und seine Truppen erfochten, lagen nicht auf dem Schlachtfeld an der Aisne, sie mußten aber aus dem Zusammenwirken mit dem heranrückenden General von Manteuffel in reichem Maße erwachsen.

Als die Kunde von dem tapferen Aushalten und dem endlichen Siege Sanders nach Deutschland flog, da erhob sich ein Jubel sondergleichen im Volke. Kaum ist ein anderer Sieg, namentlich in Süddeutschland, mit solch einstimmigen Freudenausbrüchen begrüßt worden.

### Ausfall der Pariser Belagerungs-Armee am 15. und 19. Januar.

Am 17. Januar fand ein erneuter Ausfall gegen die Positionen der Garde und Sachsen bei Le Bourget, Dagny und Avron bei 10 Grad Kälte statt. Der Ausfall begann nachts 2 Uhr mit der herkömmlichen Kanonade von den Forts und Redoubten, und dann stiegen starke feindliche Infanteriemassen von Rosny über den Avron nach Bilemombie hinab, um unsere dortigen Vorposten zurückzudrängen, während gleichzeitig ziemlich ansehnliche Massen von Bondy aus hervorbrachen und uns längs der ganzen Strecke, welche von der Soissoner Bahn zu unserer, der sächsischen, Stellung gehört, anzugreifen. Zur Rechten, wo die preussische Garde in der vorausgegangenen Nacht ihre Position bei Le Bourget zu verteidigen gehabt hatte, wurde ebenfalls wieder ein Anprall versucht, und die ganze Linie von Dagny bis zum Avron war endlich eine einzige Feuerlinie, so daß es schier ein Höllenpektakel war. Das dauerte etwa bis 1/4 Uhr nach öfterem Abbrechen und immer wieder neuem Aufstücken, bis die Franzosen endlich heimgingen und unsere Vorposten sich in ihren alten Stellen einrichteten konnten. Alarmiert worden ist bei uns und bei der Garde in ziemlich großer Ausdehnung, doch hat die seit der Beschließung ohnehin starke Vorpostenbesetzung nur wenig Hilfe gebraucht.

### Schlacht am Mont Valerien.

Ein zweiter bedeutender Ausfall feindlicher Streitkräfte vom Mont Valerien aus gegen die Stellung des 5. Armeekorps wurde am 19. zurückgewiesen. Kampf von vormittags 11 Uhr bis nach Einbruch der Dunkelheit. Diesseitiger Verlust, soweit zu übersehen, nicht bedeutend. Er betrug an Toten, Verwundeten und Vermissten: 39 Offiziere, 616 Mann. Der Verlust des Feindes wird auf 6000 Mann geschätzt, da allein über 1000 Mann vor der diesseitigen Front liegen geblieben. Tote desselben konstatiert wurden. Gegen die Nordfront von Paris sind neue Batterien auf nähere Distanzen in Tätigkeit getreten.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 23. Januar.

Das Gesamtergebnis der Invalidenversicherung liegt jetzt aus dem Jahre 1909 vor. Die 31 Versicherungsanstalten haben in diesem Jahre fast 172 Millionen Mark aus Beiträgen eingenommen. Die Gesamteinnahmen bei allen Versicherungsträgern betragen nahezu 242 1/2 Millionen. Seit dem Jahre 1891 haben sich die Einnahmen aus den Beiträgen nahezu verdoppelt. Die gesamten Ausgaben aller Versicherungsträger betragen fast 158 Millionen. Für Renten wurden über 158 1/2 Millionen ausgegeben, an Beitragsrückstellungen fast 7 1/2 Millionen. Seit dem Jahre 1891 wurden über 1635 Millionen Mark an Renten und fast 96 Millionen Beitragsrückstellungen gezahlt. Das gesamte Vermögen aller Versicherungsträger betrug am Schlusse des Jahres 1909 über 1574 Millionen. Davon kommen auf den Rassenbestand über 23 Millionen, auf Wertpapiere und Darlehen 1469 Millionen, auf Grundbesitz 82 Millionen. Von 1000 Mark Vermögen sind je 15 Mark in der Kasse, 933 in Wertpapieren oder Darlehen und 52 Mark in Grundstücken angelegt.

### Deutschlands Ein- und Ausfuhr.

Die deutsche Einfuhr belief sich im abgelaufenen Jahre ohne Gold, Silber und Wertpapiere im Spezialhandel auf 8609,2 Millionen (8526,9 Millionen), die Ausfuhr auf 7467,1 Millionen (6594,4 Millionen). Der gesamte Außenhandel betrug 16076,3 Millionen (15121,3 Millionen). Die Gold- und Silbereinfuhrwerte 380,8 Millionen (333,5 Millionen). Die Werte sind vorläufige.

### Wien, Zwei-Millionenstadt.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung betrug die Bevölkerungsziffer Wiens am Tage der Zählung 2.004.291 ausschließlich der Garnison, welche eine Stärke von 26.543 Mann aufwies. Die entsprechenden Zahlen im Jahre 1900 waren 1.648.335 und 26.622.

### Die Winterunruhen in der Champagne.

Die Weinbauer in Eprenay legten in der Nacht zum Donnerstag die Kundgebungen fort. Um Mitternacht zog ein großer Haufen in Begleitung von Frauen unter Abführung revolutionärer Lieder und Vortragen roter Fahnen nach Hautvillers. Mit Hacken und Hämmern bewaffnet, erbrach die Menge die Kellerreien von Berthel und Dorguillon, ließ 400 Hektoliter Wein durch Einschlagen der Böden auslaufen und zog singend ab, bevor die Behörden einschreiten konnten. — Der Bürgermeister von Eprenay ersuchte den Unterpräfekten, alle erforderlichen Sicherheitsmaßregeln zu treffen, da er sich nicht infolge der angeführten der erregten Stimmung die Aufrechterhaltung der Ordnung zu verbürgen.

### Aufhebung der öffentlichen Prostitution in Schweden.

Aus Stockholm wird geschrieben: Die sogenannte „Prostitutionskommission“, die vor etwa sieben Jahren von der Regierung ernannt wurde, hat endlich ihr Gutachten abgegeben. Dies geht dahin, daß die öffentliche Prostitution aufzuheben sei, und daß gesundheitliche Zwangsmassnahmen nur solchen Personen gegenüber zur Anwendung kommen dürfen, die von den Ärzten als „ansteckungsgefährlich“ bezeichnet seien. Das Gutachten schlägt weiter strenge Strafbestimmungen für solche Personen vor, die vorsätzlich oder fahrlässig Krankheiten durch Ansteckung übertragen. Es können unter Umständen Zuchthausstrafen bis zu zwei Jahren verhängt werden. Es sind auch Verhaltungsmaßregeln zur Verhütung der Verbreitung von Krankheiten durch Verheiratung in Aussicht genommen worden. Endlich wird die Einführung eines Schulunterrichts über die venerischen Krankheiten und die Gefahr der Ansteckung vorgeschlagen.

### Russlands Todesstrafen im Jahre 1910.

Die Militärbezirksgerichte haben im Jahre 1910 443 Todesurteile gefällt. Von dieser Zahl ist der größte Teil in Zwangsarbeit und Deportation umgewandelt worden. Inwiefern wurden noch 129 Urteile vollstreckt.

### Parlamentarisches.

#### Der Reichstag

legte Freitag die zweite Lesung der Wertzuwachssteuer fort. Nach sehr erregter Debatte wurde ein Antrag, die Steuerfreiheit der Bundesfürsten, die die Kommission aus dem Regierungsentwurf gestrichen hatte, wiederherzustellen, abgelehnt.

#### Die Antiquaschrift.

Die Petitionskommission des Reichstages überwies eine Reihe von Petitionen dem Reichskanzler zur Berücksichtigung, welche die Einführung der Antiquaschrift an Stelle der deutschen fordernde. Alle Mitglieder der Kommission waren sich darin einig, daß die gesamte Entwicklung fordere, daß Deutschland endlich auch den Schritt tue, den andere Nationen längst getan haben. Die deutsche Schrift soll nicht gänzlich verdrängt werden, aber sie soll in den Schulen erst im dritten oder vierten Schuljahre gelehrt werden, die Antiqua aber die bisherige Stelle der deutschen Schrift einnehmen. Der Vertreter der Regierung konnte aus eigener Erfahrung bei den Ausstellungen in St. Louis und Brüssel bestätigen, daß das Ausland sich weit intensiver und tiefer mit deutschen Publikationen befaßt, wenn sie in Antiquaschrift gedruckt oder geschrieben sind. Auch die früheren Gegner stellten sich angefaßt der heutigen Verhältnisse auf den Boden